

Austausch mit dem Kantonstierarzt

Der Kantonstierarzt Sascha Quaille informierte an der Vorstandssitzung des Bauernverbandes Appenzell Ausserrhoden über Aktuelles aus dem Veterinäramt.



Sascha Quaille, Kantonstierarzt bei der Appenzell, war an der Vorstandssitzung des Bauernverbandes Appenzell Ausserrhoden (BVAR) zu Gast. Mit ihm wurden verschiedene Themen diskutiert und er wies auf Neuerungen hin.

Erfassung Schafe und Ziegen

Ab 1. Januar 2020 müssen die Schafe und Ziegen mit zwei Ohrmarken (für Schafe eine davon elektronisch) markiert und bei der Tierverkehrs-

datenbank registriert werden. Ab Neujahr gilt das Obligatorium und dieses muss eingehalten werden. An den Beraterabenden in diesem Winter wird auf die Doppelmarkierung hingewiesen und in der Schlussabrechnung im Dezember eine schriftliche Information beigelegt.

Die Viehschauen mit den Streichelzoos und die mangelhaft gekennzeichneten Tiere, das korrekte Anbinden der behornten Kühe und der Stiere waren ein weiteres Diskussionsthema. Beim Kantonstierarzt hat das Wohl der Tiere an diesen Anlässen höchste Priorität. Die vereinzelt Verstöße gegen die Vorschriften an den Viehschauen werden dokumentiert. Grundsätzlich stellt Sascha Quaille den Organisationen und den Schauteilnehmern ein gutes Zeugnis aus.

Beitrag Grossviehmarkt

Der Vorstand des BVAR hat beschlossen, dass im Jahr 2020 wie-

der jedes Tier aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden, das über den Schlachtviehmarkt der Nutz- und Schlachtviehgenossenschaft in Herisau, Appenzell, Sargans oder Wattwil vermarktet wird, mit 25 Franken unterstützt wird.

Förderungskonzept genehmigt

Der Kantonsrat von Appenzell Ausserrhoden hat das kantonale Förderungskonzept für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft 2020 bis 2024 genehmigt. Im Vergleich zum bisherigen Konzept besteht neu die Möglichkeit, Investitionshilfen für Fotovoltaikanlagen und für Massnahmen im Tiergesundheitsbereich zu beantragen. Das Konzept bietet den Bauernfamilien die Möglichkeit, Investitionshilfen in Form von Beiträgen und Darlehen zu beantragen und so die strukturellen Voraussetzungen zu verbessern.

Priska Frischknecht



Ab 2020 müssen auch Schafe mit zwei Ohrmarken markiert werden.